

Tom Fiedler

BEN DIENT DEUTSCHLAND



Tom Fiedler

BEN DIENT DEUTSCHLAND



Von meinem Urgroßvater gibt es dieses Foto.

Da ist er so alt wie ich heute.

Er hat die gleichen Augen und die gleichen
Sommersprossen, wie alle in unserer Familie.

Und wenn ich den Stahlhelm mit der Hand
abdecke, sieht er beinahe aus wie ich.



Ich weiß nicht, was er in dieser Uniform getan hat.
Aber er hat sie lange getragen.

Er schwor einem Führer ewige Treue und
bedingungslosen Gehorsam.

Seine Armee führte einen mörderischen Krieg,
sein Staat betrieb die systematische Vernichtung
der jüdischen Bevölkerung.



Sechs Jahre nach seinem Eid und acht Tage, nachdem
sich sein Führer eine Kugel in den Kopf gejagt hatte,
kapitulierte das Land meines Urgroßvaters bedingungslos.

Die Siegermächte beschlossen die vollständige Demilitarisierung Deutschlands. Aus dem Stahlhelm meines Urgroßvaters wurde ein Nudelsieb.



Der Sohn meines Urgroßvaters – also mein Großvater – wuchs in den Trümmern Ostberlins auf. Er verlor beim Spielen mit Blindgängern seine rechte Hand.



Während er mit Links schreiben lernte, wurden aus Verbündeten Feinde.
Stand die Welt jetzt vor einem Atomkrieg?
Deutschland wurde geteilt und stellte zwei neue Armeen auf.



Mein Vater wurde 1972 in Ostberlin geboren. Am Tag seiner Musterung fiel die Berliner Mauer. Er hat Zivildienst gemacht.



Fragt sich, was das mit mir zu tun hat.



Ach ja, ich bin Ben Schneider und 19 Jahre alt.

Spätsommer 2014



Irgendwo in Berlin



Bist du völlig
bescheuert?



Mama sagt, du gehst
zur Bundeswehr?!

Ui, du hast es deiner Schwester
nicht selbst erzählt?



Ich hab halt keinen Bock auf einen
Schreibtischjob. Und ich will ...



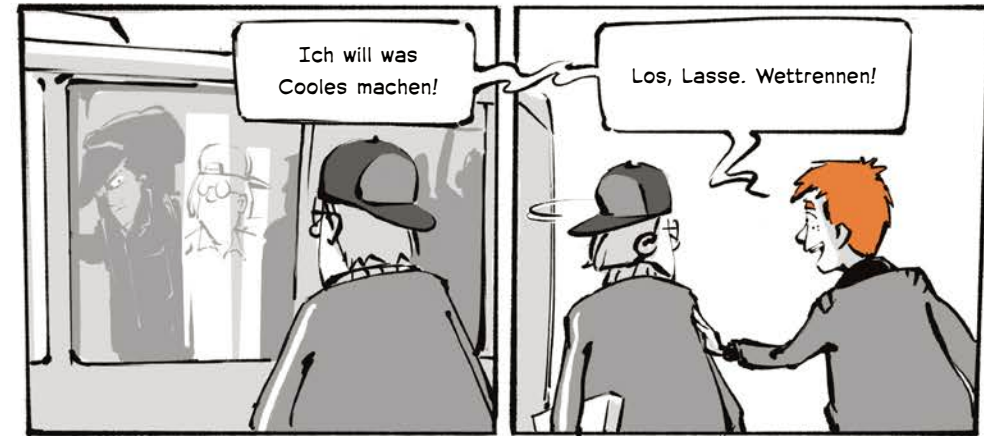
... ein richtiger Mann sein,
oder was?



Warum machst
du das bloß?

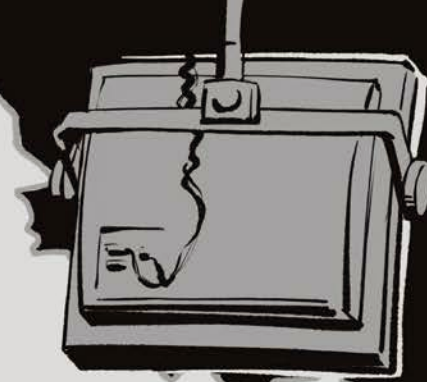


Meine Schwester Hannah. Sie muss immer die Welt retten.



Lasse ist mein bester Freund. Er wusste immer, dass er Elektriker werden will.

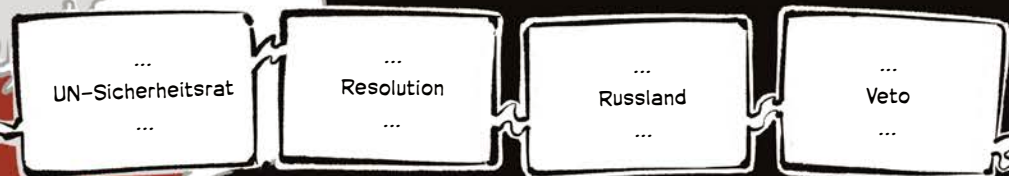




... Dabei beschossen pro-russische Separatisten den Flughafen Donezk. Mindestens zwei ukrainische Soldaten kamen ums Leben.

Nach der Annexion der Krim durch Russland vor einem halben Jahr bleibt die Region von Mariupol bis Luhansk weiter Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen. Die Hoffnungen auf den gerade erst ausgehandelten Waffenstillstand von Minsk scheinen sich nicht zu erfüllen.

Russland hat inzwischen seine Truppen an der Grenze zur Ukraine auf 45.000 Mann verstärkt. Unabhängige Beobachter berichten immer wieder von russischen Truppenaktivitäten auf dem Gebiet der Ostukraine. Angeblich unterstützen russische Soldaten freiwillig während ihres Urlaubs die Separatisten ...





Vertreter der großen deutschen Parteien äußerten sich besorgt über die Lage. Allerdings sei die Ukraine weder Mitglied in der NATO noch der EU. Eine militärische Beistandspflicht des Westens gäbe es daher nicht.



Wir sind zutiefst schockiert.

Wir brauchen eine neue diplomatische Initiative. Militärische Mittel können niemals eine Lösung sein!

Die haben doch die Hosen voll! Also, wenn ich Verteidigungsminister wär ...

... dann würd ich da die Bundeswehr hinschicken!



Is jut Jürgen. Du hast ja nich mal jedient.

?



Okay, schneller Faktencheck:

Der Einsatz der Bundeswehr ist im Grundgesetz (GG) geregelt. Es können vier Fälle unterschieden werden.

Jürgen schickt uns also erst mal nirgendwohin!

Landesverteidigung (Art 87a GG): Deutschland, also sein Staatsgebiet, sein Staatsvolk oder seine Staatsgewalt werden angegriffen. Wird das Bundesgebiet mit Waffengewalt angegriffen oder droht ein solcher Angriff unmittelbar, stellt der Bundestag den Verteidigungsfall fest (Art 115a GG), der Bundesrat muss zustimmen. Der Bundeskanzler übernimmt die Befehls- und Kommandogewalt.

Bündnisverteidigung (Art 24 GG): Sie folgt aus gegenseitigen Beistandsverpflichtungen kollektiver Sicherheitssysteme (NATO, EU). Der Angriff auf einen Bündnispartner wirkt wie ein Angriff auf einen selbst und gibt das Recht zur gemeinsamen Selbstverteidigung (Artikel 5 Nordatlantikvertrag bzw. Artikel 42 EU-Vertrag, Artikel 51 der UN-Satzung). Einen solchen Einsatz gab es für die Bundeswehr bisher ein Mal nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001.

Einsätze bei internationalen Krisen (Art 24 GG): Ist der Weltfrieden bedroht oder wurde er gebrochen, können auch die Vereinten Nationen (United Nations oder UN) als kollektives Sicherheitssystem militärisch eingreifen. Voraussetzung ist ein Beschluss des UN-Sicherheitsrats und ein Einsatzmandat. Der Bundestag kann dann über die Entsendung der Bundeswehr entscheiden. Bis 2014 gab es solche Einsätze u.a. in Somalia, Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo, vor der Küste Libanons, in Mali und Afghanistan. Humanitäre Hilfe durch die Streitkräfte ist auch ohne Zustimmung des Bundestages möglich.

Einsatz im Inneren (Art 87a, Art 35 Abs. 2 und 3 GG): Unter ganz besonderen Voraussetzungen kann die Bundeswehr auch Befugnisse innerhalb Deutschlands erhalten. Das ist möglich im Spannungs- oder Verteidigungsfall (Äußerer Notstand), wenn der Bestand oder die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Bundeslandes gefährdet ist (Innerer Notstand) oder bei Naturkatastrophen und besonders schwereren Unglücksfällen (Katastrophennotstand).

Bei bewaffneten Einsätzen deutscher Streitkräfte außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes muss der Bundestag zustimmen*.

Unsere Abgeordneten entscheiden also. Und wie bei den meisten politischen Entscheidungen gibt es Argumente, die dafür oder dagegen sprechen.



* Paragraph 1 Absatz 1
Parlamentsbeteiligungsgesetz

Die unterschiedlichen Meinungen kann man sich zum Beispiel in Talkshows ansehen. Ein Mensch in Uniform muss dabei akzeptieren, dass in der Institution, die ihn in den Einsatz schickt, nicht immer Einigkeit herrscht.



3 Wochen später



Luftwaffenausbildungsbataillon
4. Inspektion / 2. Zug / 3. Gruppe

MIT MARSCHGEPÄCK

IN 5 MINUTEN

ANTRETEN!!!



Uhu, die Stimme kenn ich inzwischen gut!



Keine Geräusche, kein Licht.
Das ist der angekündigte Gewöhnungsmarsch.
Acht Kilometer. So weit wie von Pankow nach Kreuzberg.

Sorry.



Vorsicht.



Mein Fehler.



Aber ich bin zum Glück nicht allein. Mit mir sind Alex, Hendrik und Corto auf der Stube.



Im Großen und Ganzen funktionieren wir schon ganz gut als Gruppe.



Und Funktionieren ist für
einen Soldaten wichtig!

LOS, LOS, LOS!
NOCH 10 SEKUNDEN!



Ah ja, und die Stimme. Die gehört ...

... Feldwebel Müller,
unserem Gruppenführer.



Wollen Sie mir den schönen
Morgen VERSAUEN?!
Das war VIIIIIEL zu langsam!

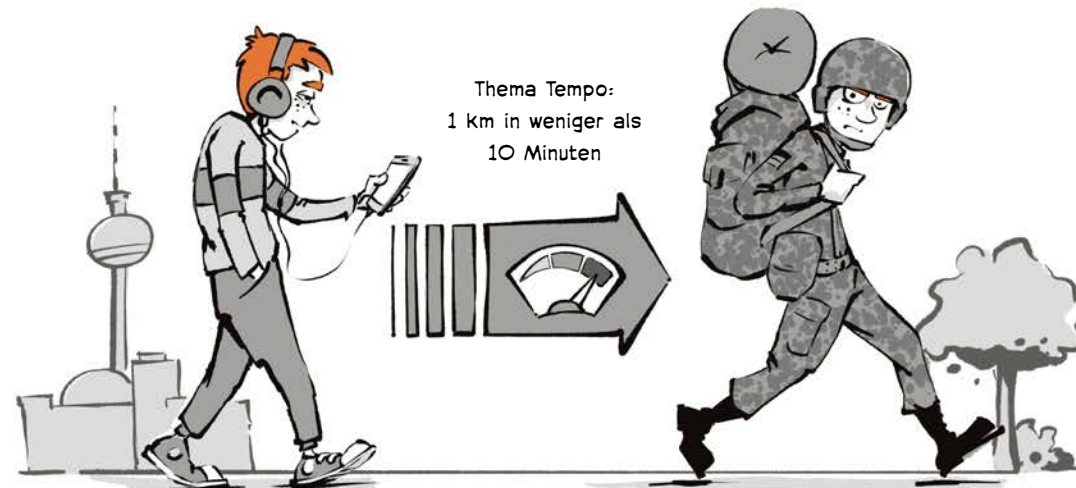
Also, ACHT Kilometer.
Gewöhnungsmarsch. Spaziergang.
Sie müssen als GRUPPE ankommen.

Und machen Sie die
Brusttasche zu! Oder wollen
Sie sich erkälten!



Die Unterschiede zwischen einem Spaziergang und einem Gewöhnungsmarsch
sind das Gerödel (also die Ausrüstung) und das Tempo.

+15kg	+5kg	+1,5kg	-0,3kg
Kampfrucksack 65 Liter	Koppeltragesystem mit Feldflasche und anderem Zeug	Aramid- Gefechtschelm M92	Gewichtersparnis durch harten Medienentzug



Thema Tempo:
1 km in weniger als
10 Minuten

+1,5kg	+0,01kg
Kampfstiefel DMS 2007	Taschenkarte humanitäres Völkerrecht

Das Zusatzgewicht entspricht 9 Sack Kartoffeln.
Das macht einen aber noch nicht zu einer
Kampfmaschine. Eine Waffe haben wir nicht.



So, ihr Kampfmaschinen,
auf geht's. Heute machen
wir keine Gefangenen.



Unser Feldwebel
ist schon ein
harter Hund.

Aber irgendwo
gibt es immer
einen, der
härter ist.



Sondern?



WER?
WAS?

Flieger Paschke, Frage, Herr Feldwebel:
Was machen wir dann?

Mann, Paschke, das
sagt man doch nur so.



Und jetzt Hirn AUS
und Füße AN!



Taschenkarte

Humanitäres Völkerrecht in bewaffneten Konflikten - Grundsätze -

Was man so sagt, hat oft eine geschichtliche Bedeutung. Hier ist es die berühmte Hunnenrede vom 27. Juli 1900, mit der Kaiser Wilhelm II. das deutsche Ostasiatische Expeditionskorps zur Niederschlagung des Boxeraufstandes verabschiedet:
„... dass es niemals wieder ein Chinese wagt, einen Deutschen scheel anzusehen.“



Pardon wird nicht gegeben!
Gefangene werden nicht
gemacht!

UNFUN FACT: Das Deutsche Reich hatte ein Jahr zuvor, am 29. Juli 1899, die Haager „Abkommen, betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkriegs“ unterzeichnet. In Artikel 23 der Bestimmungen werden die Tötung sich ergebender Kombattanten und der Befehl, kein Pardon zu geben, ausdrücklich untersagt. Die Vereinbarung trat am 4. September 1900 in Kraft.



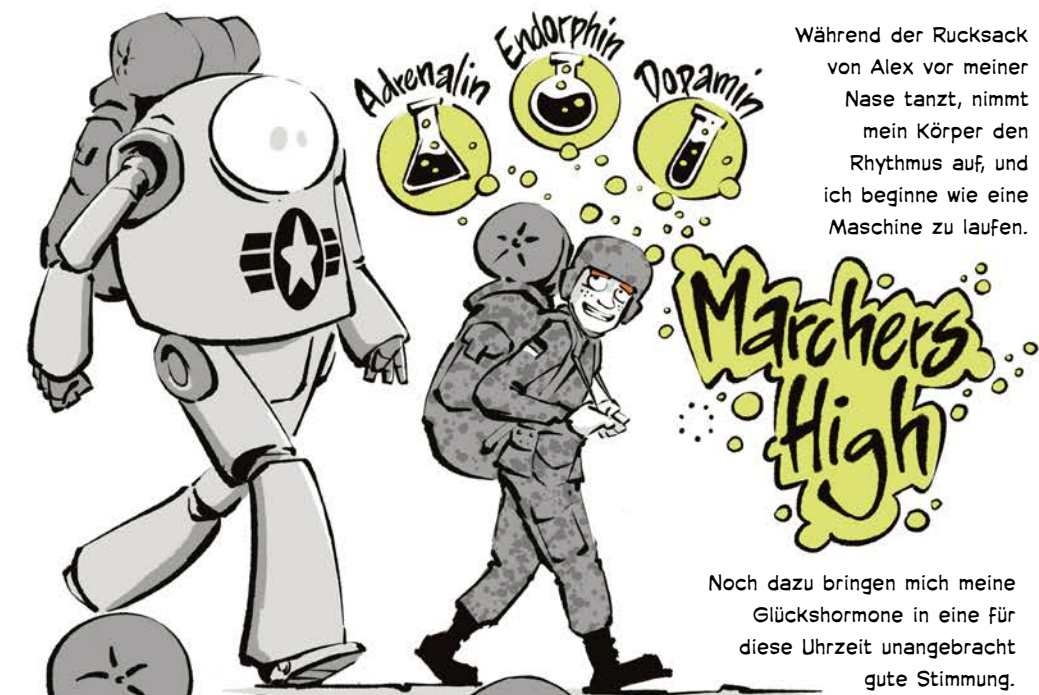


Marschieren gehörte schon immer zum Soldatenberuf. Es ist die einfachste Form einer Truppenbewegung.

Soweit man weiß, sind römische Legionäre mit über 40 kg Ausrüstung jeden Tag 25 km marschiert.

Aber es gibt auch richtig „finstere“ Märsche. Die Grande Armée Napoleons lief zum Beispiel beim Russlandfeldzug 1812 in sechs Monaten über 2.000 km.

Als sie zurückkehrte, hatten mehr als eine halbe Million ihrer Soldaten das Leben verloren – der große Teil durch Hunger, Krankheit und Kälte.



Während der Rucksack von Alex vor meiner Nase tanzt, nimmt mein Körper den Rhythmus auf, und ich beginne wie eine Maschine zu laufen.

Noch dazu bringen mich meine Glückshormone in eine für diese Uhrzeit unangebrachte gute Stimmung.

Hendriks Maschine gebe ich dagegen höchstens noch drei Kilometer.



Atmen Paschke, ATMEN.



Los, hoch, Sie schaffen das!



Vorne kürzer!!!



... Maaama, Maaama sieh dir an, wie schön ich marschieren kann ...

Tapfer, Paschke! Jetzt nehmen Sie den Rucksack. Und dann marschieren sie aufrecht in die Kaserne.





Hannah

Hey Schwester – tut mir leid, dass ich einfach los bin. Sitze im Zug, gibt WLAN. Melde mich.

vor 2 Wochen

Sind zu viert auf der Bude. Alle ganz nett.

vor 2 Wochen

Haben heute unsere Klamotten bekommen. Soll ich ein Foto schicken?

letzte Woche



Anstrengend. Immer funktionieren, keine Widerrede, zu wenig Schlaf. Echt kein Spaziergang.

heute 07:08

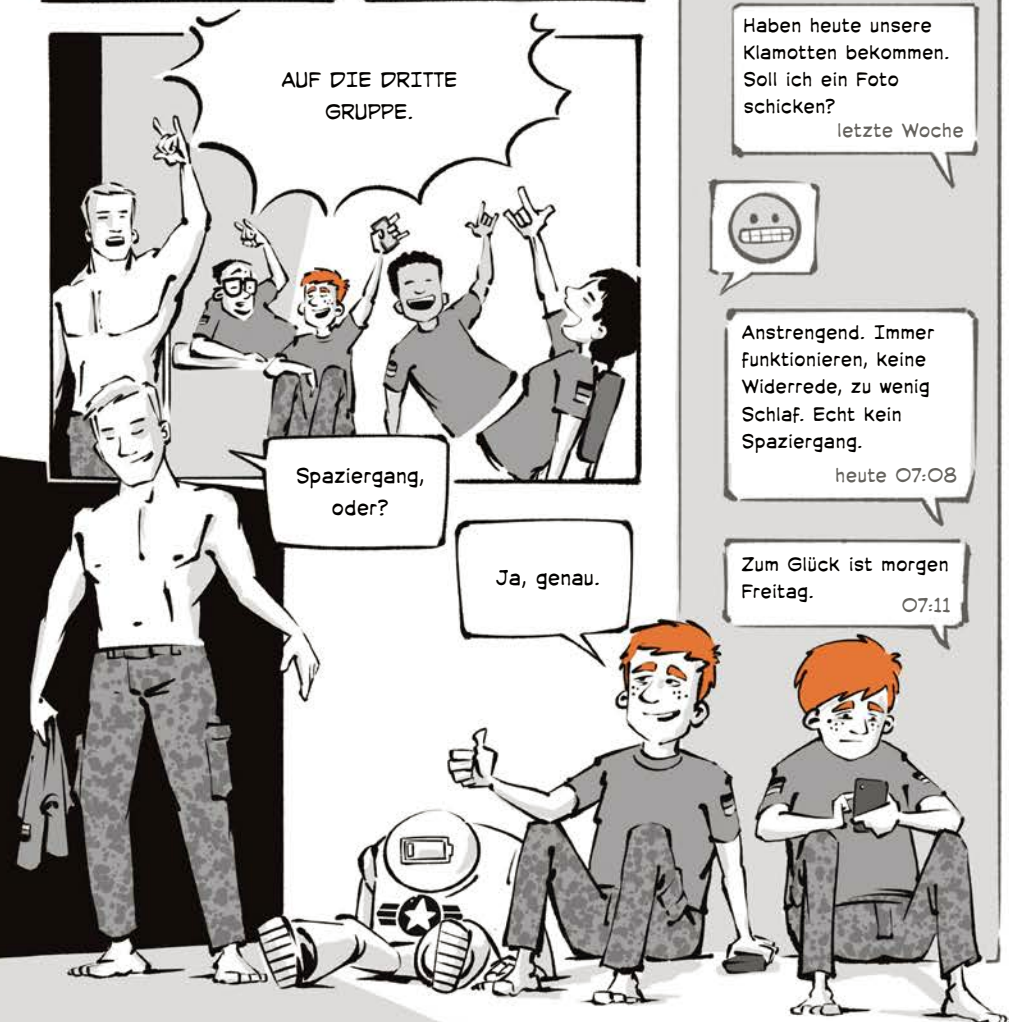
Zum Glück ist morgen Freitag.

07:11



Spaziergang, oder?

Ja, genau.



Für den Rest des Tages steht noch Sanitätsausbildung auf dem Plan.



Die **Rettungskette** beschreibt die Stufen von der Selbst- und Kameradenhilfe bis zur klinischen Versorgung. Bei kritischen Verletzungen sind die Überlebenschancen am größten, wenn die medizinische Behandlung innerhalb von 60 Minuten erfolgt (golden hour). Diese Regel wurde u.a. aus französischen Militärdaten des Ersten Weltkriegs ermittelt.



Wir kommen jetzt zu den Rettungsrufen.

Darf ich Sie anfassen, Kamerad?

Äh, ja.

Zum Schluss einige Gefechtslagen. Denken Sie dran, was Sie heute gelernt haben.

Auf stabilen Stand achten, ...

... den Verletzten aufnehmen ...

... und zügig aus der Gefahrenzone bringen.

... Schussverletzung im linken Unterarm ...

... Schädeltrauma durch Sekundärsplitter ...

... rechter Fuß durch Mine weggerissen ...

Fragen?
Dann paarweise zusammen!

Gut gemacht!

Fragen?

Dann schönen
Dienstschluss!

Was für ein Tag ...

nur ein Dessert
pro Person



Alles okay?



Weiß nicht. War alles
ziemlich echt vorhin.



Entspann dich. Mein
Fuss ist noch dran.



Ja, aber allein der
Gedanke ...



Was dachtest du, warum sie die Blutgruppe
auf unsere Erkennungsmarke stempeln?!



Aber ich hab vor
nichts Angst.

Und wir sind
füreinander da!



Tja, äh, also ich ...



Mir kommen gleich die Tränen. Bin ich
hier bei den Pfadfindern oder was?



Ha ha! Willkommen in
Pfadfindergruppe 3!



Und zum Glück ist
morgen Freitag.

Wochenende! Gab noch Sport
und einen Test zu Dienstgraden.

Test verrissen. Bin trotzdem stolz, dass
ich die ersten Wochen überstanden habe.

Schneider! Das ist ein Oberst
und kein Stabsapotheker!

Hier wär noch frei!

Nee, da steh ich lieber.

WIR DIENEN
DEUTSCHLAND

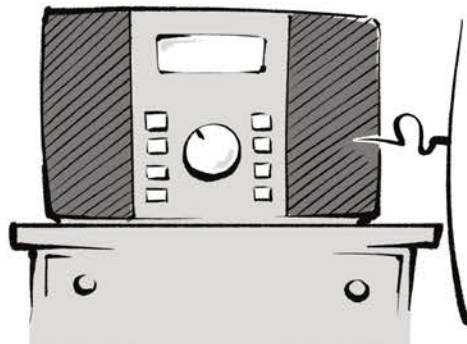
Mein Junge!

Hannover.
Ich muss raus.

Dann bis Sonntag,
Corto!

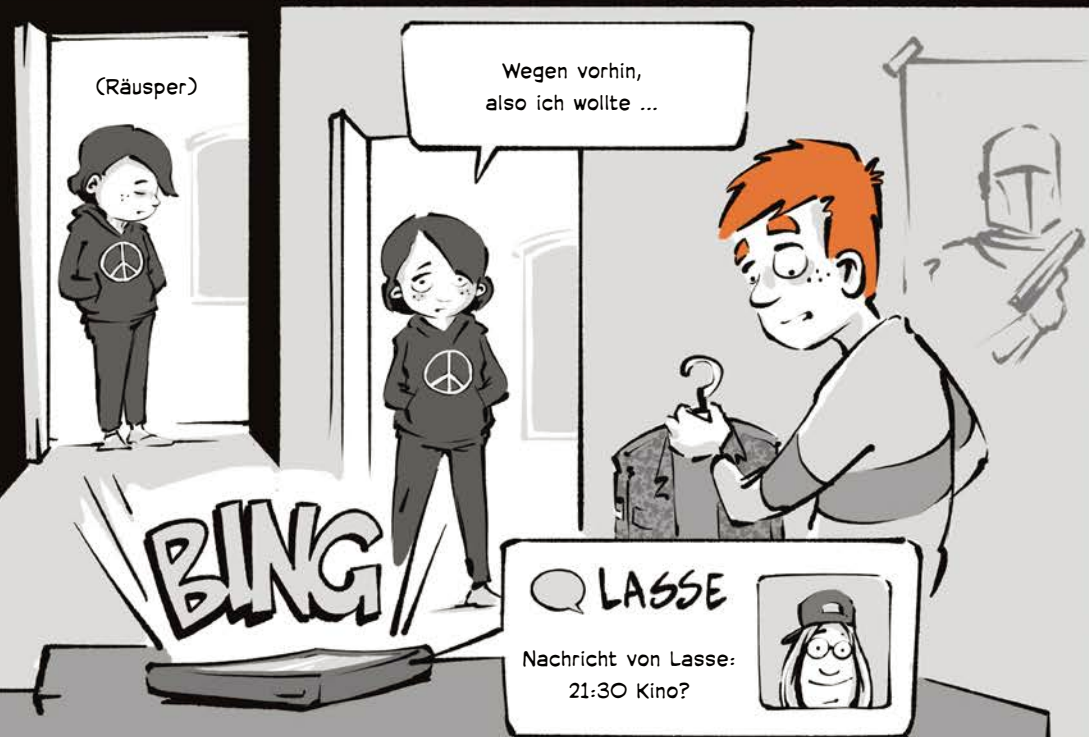


Nichts gegen die Truppenküche, aber es gibt Dinge, die schmecken zuhause einfach am besten!



Nachdem sich bei den ukrainischen Parlamentswahlen vergangenen Sonntag pro-europäische Parteien durchgesetzt haben, soll morgen entgegen dem Minsker Friedensplan auch in den Gebieten Donezk und Luhansk abgestimmt werden. Es wird befürchtet, dass sich mit Unterstützung Moskaus die Separatisten durchsetzen. UN-Generalsekretär ...



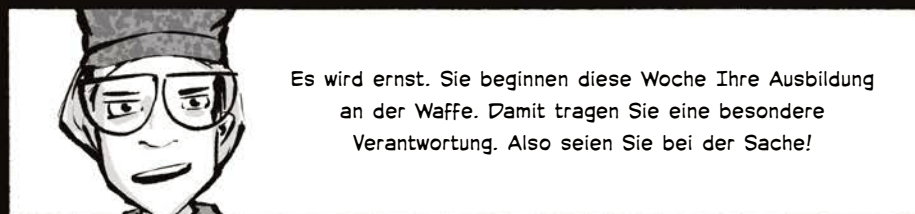


Mitte November

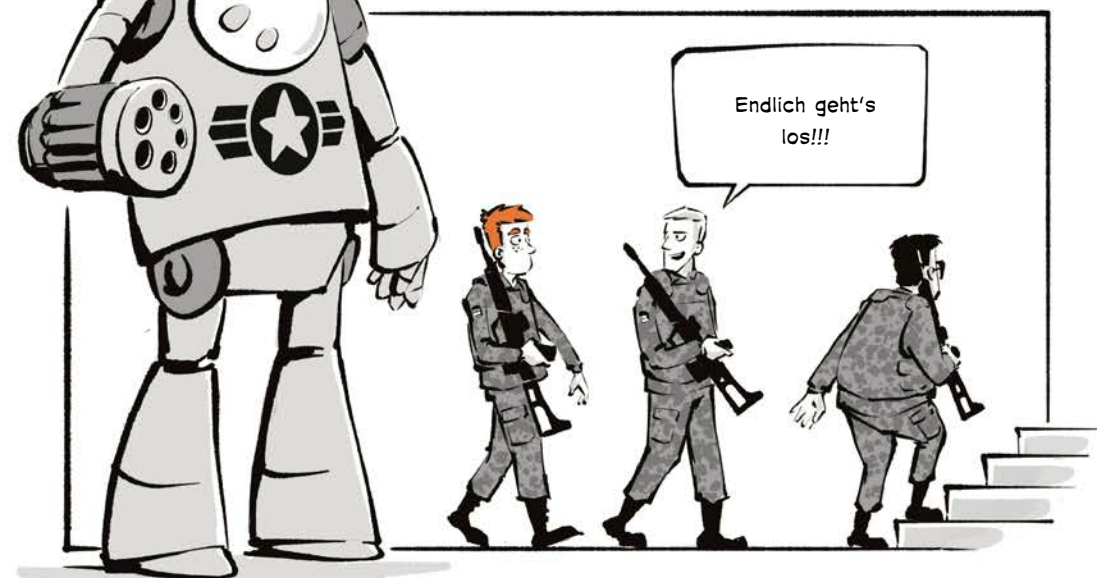
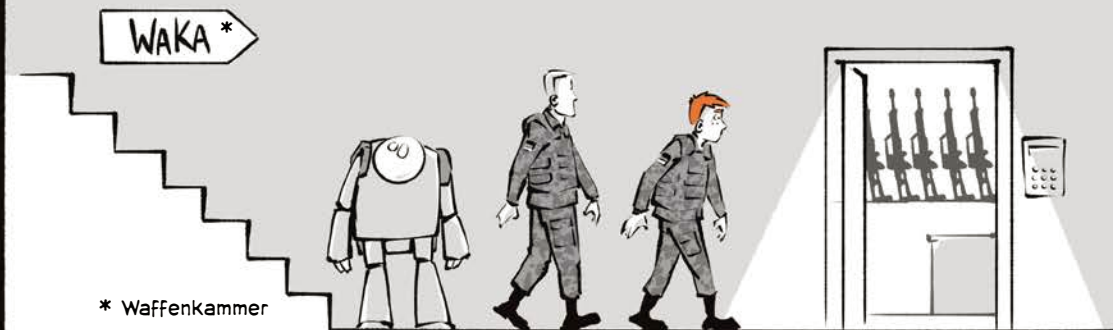


Standort ungenau

Neue Woche. Während Lasse wahrscheinlich schon irgendwo auf einer Baustelle Kabel zieht, bin ich wieder bei meiner neuen Familie.



* Das „neue Schieß- und Ausbildungskonzept (nSAK)“ wurde aus Bundeswehroperationen des Afghanistan-einsatzes entwickelt. Es legt großen Wert auf den Nahkampf und Flexibilität in komplexen Gefechtssituationen.



Bevor es wirklich losgeht, will Feldwebel Müller noch ein paar Sachen loswerden ...

Legen Sie Helm, Weste, Handschuhe UND Schutzbrille an!



Führen Sie JEDES MAL die Persönliche Sicherheitskontrolle durch, wenn Sie die Waffe aufnehmen!



Der Abzugfinger berührt den Abzug ERST, wenn das Visier auf das ZIEL gerichtet ist.



Den SPANNHEBEL mit der linken Hand bis zum Anschlag ziehen und vorschnellen lassen.



Halten sie beim GLEITEN die Waffe ÜBER dem Boden!



DENKEN Sie bei der Kontaktstellung an einen kackenden Fuchs!



Schließfeder nach UNTEN drücken, bis der Lagerzapfen aus dem Gehäuse ausrastet!

Sieht gut aus. Jetzt mach mal Strom an.

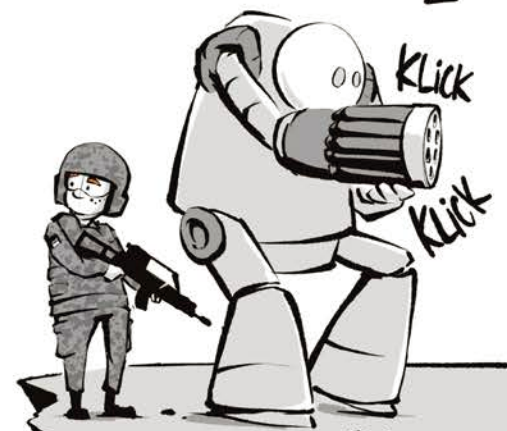




Irgendwie hat Corto Recht.
Auch wenn nur Plastik im
Magazin steckt und es nur Klick
macht, ...



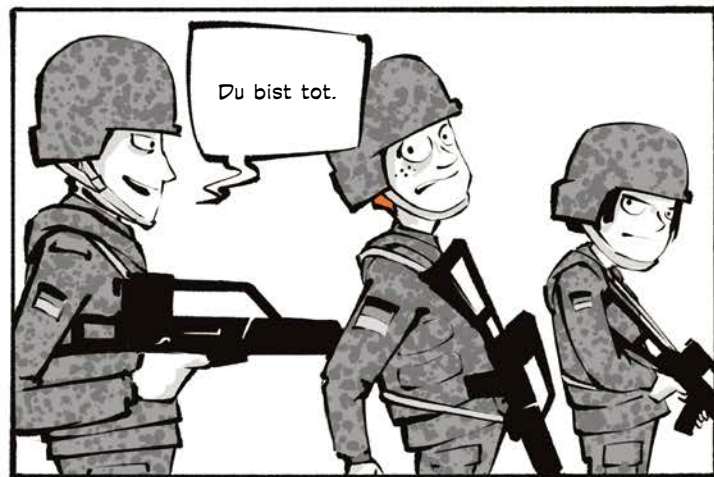
KLICK



... ich gehe hier einen Schritt,
den Lasse, meine Schwester
und die meisten anderen
Menschen, die ich kenne,
nicht ein einziges Mal tun
werden.

Aber Feldwebel Müller sagt
hoffentlich noch etwas
Bedeutungsvolles zum Thema
„abdrücken“.





Mich lässt der Film vom Wochenende nicht los.

Um was ging's denn?

Wir haben nur zwei Optionen!

Und?

Sie haben die Hirten laufen lassen, wurden verraten und von den Taliban überrannt. Drei der vier Teammitglieder starben im Gefecht. Der überlebende SEAL wurde durch Dorfbewohner gerettet.

SEALS, Hendrik. Das waren die Besten der Besten.

Aber die anderen waren doch Gefangene.

Eine Entscheidung. Also um einen Spähtrupp in Afghanistan. Sie sollen einen Anführer der Taliban aufspüren. Dabei kreuzen sie zufällig den Weg von drei Ziegenhirten. Sie nehmen die Hirten gefangen und müssen eine folgenschwere Entscheidung treffen.

(1) Die Hirten umbringen oder gefesselt dem Kältetod überlassen. So würde die Anwesenheit des Spähtrupps verborgen bleiben und die Mission könnte erfolgreich beendet werden. Es wäre aber ein schwerer Verstoß gegen die Einsatzregeln und die Menschenrechte.

(2) Die Hirten laufen lassen. Sie werden höchstwahrscheinlich Alarm schlagen und der Spähtrupp würde durch zahlenmäßig überlegene Taliban angegriffen. Die Mission wäre gescheitert und das Überleben des Spähtrupps stünde auf dem Spiel.

Serious Fact: Das Diskutieren moralischer Konflikte ist in einigen Armeen Teil der Ausbildung. Die USA haben z.B. als Reaktion auf die Verletzung von Einsatzregeln im Zweiten Irakkrieg eine Schulung mit Videomaterial populärer Kriegsfilm durchgeführt. Die Soldaten mussten sich in kritische Situationen hineinversetzen und über mögliche Entscheidungen und die Konsequenzen sprechen. In der Folge sanken die Regelverstöße deutlich. Die Studie wurde unter dem Titel „*Battlefield Ethics*“ in der medizinischen Fachzeitschrift LANCET veröffentlicht (und ist im Internet frei verfügbar).

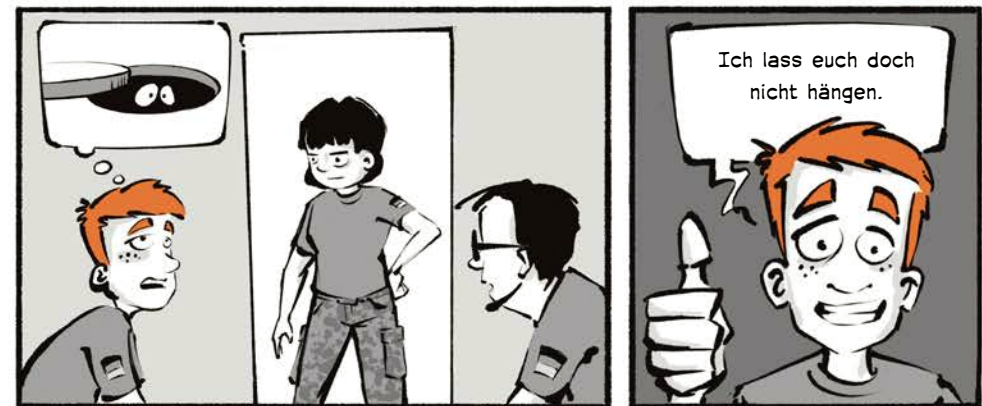
Der Film Lone Survivor beruht auf einer wahren Begebenheit mit US-amerikanischen NAVY-SEALS während des Afghanistankriegs im Jahr 2005.



Alles viel zu ernst! Montag Abend und ich freu mich schon wieder aufs Wochenende.

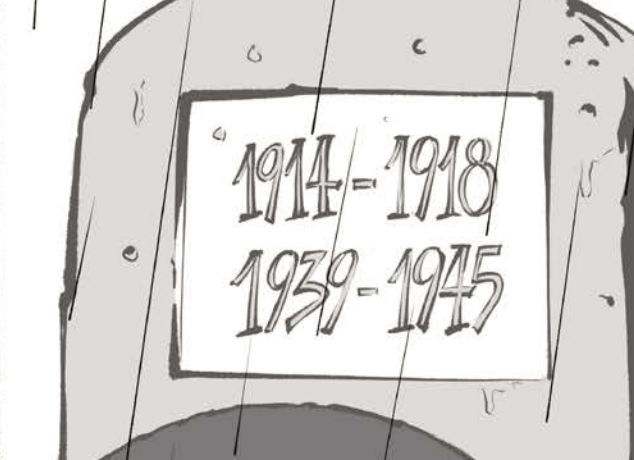


Phhhh ...
Reicht für heute.



Das **Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes** ist ein nationalsozialistischer Kriegsorden für besondere Tapferkeit (die Entscheidung über eine Verleihung lag bis zu seinem Tod bei Adolf Hitler). Ihre Träger genossen hohes Ansehen und wurden oft zu Propagandazwecken eingesetzt. Ein **Ritterkreuzauftrag** in der heutigen Soldatensprache steht für besondere, nicht immer angenehme Aufgaben.

Es ist ganz okay, mal in der Kaserne zu bleiben, wenn man nicht allein ist. Wir waren was essen, und Sonntag fuhr uns der Spieß in die Stadt.





Wer war das denn?

Ein Rabbi. Er hat von den jüdischen Soldaten im Ersten Weltkrieg erzählt.

Ihr Anteil im Deutschen Heer war tatsächlich größer als ihr Anteil an der Bevölkerung. Sie wollten zeigen, dass auch sie Patrioten sind.



Schema jissra-el ... *



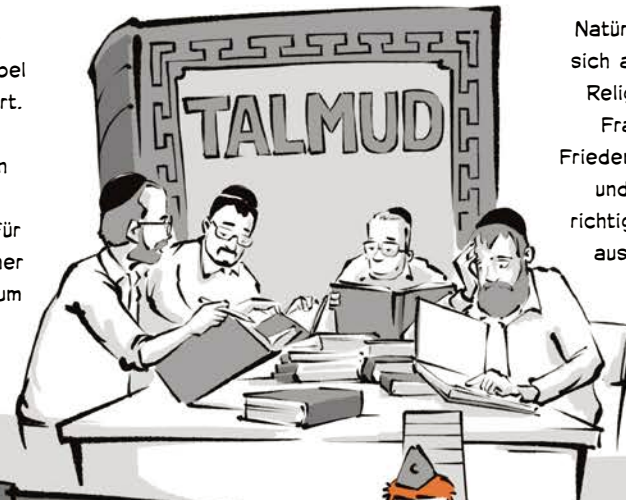
Am Ende haben sie auf allen Seiten gekämpft. So kam es, dass sich vielleicht zwei Juden im Schützengraben gegenüberstanden. Viele sind für ihr Vaterland gefallen.

* Das ist Hebräisch für „Höre Israel“, und es sind die ersten Worte des jüdischen Glaubensbekenntnisses.

Jude und gleichzeitig Soldat zu sein, das ist nicht unumstritten.

Nicht zu morden, zählt bei uns zu den wichtigsten Geboten.

Der Talmud ist ein Schriftwerk, das die Texte der jüdischen Bibel erklärt und interpretiert. Er enthält unter anderem Geschichten und Gleichnisse von schweren Prüfungen. Für fromme, jüdische Männer gehört sein Studium zum religiösen Leben.



Natürlich setzen sich auch andere Religionen mit Fragen von Frieden und Gewalt und mit dem richtigen Handeln auseinander.

Aber sich zu verteidigen, ist auch wichtig. Man muss eben lernen, wie man gut handelt.



Und dafür haben wir den Talmud. Durch seine Schriften können wir uns schon vorher in schwierige Situationen versetzen und lernen, welcher Weg der Richtige ist.

Zum Schluss meinte er, dass es wichtiger sei, wofür man kämpft, als wogegen.

Also für eine gerechte Sache.

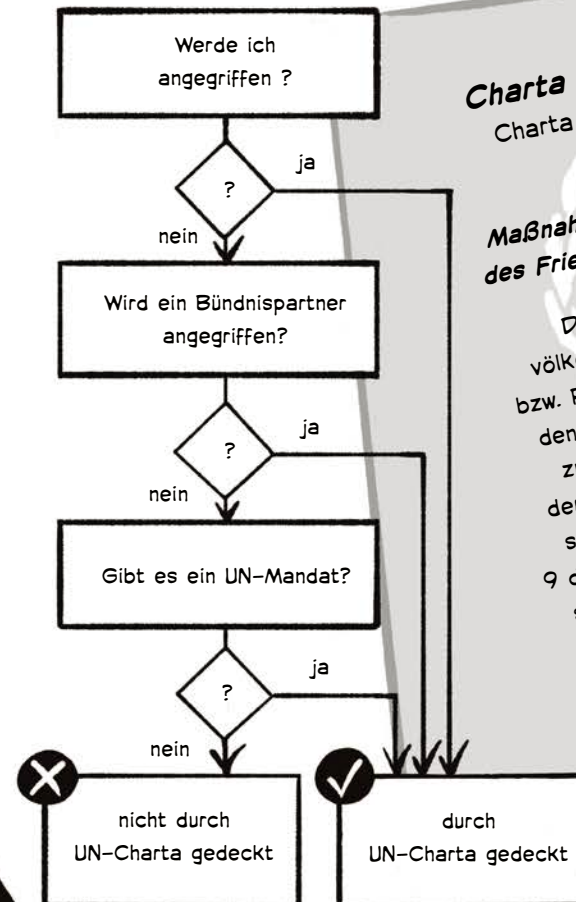
Weiß nicht.

Ist nicht so leicht mit dem Richtig und Falsch. Kann ja sein, dass beide Seiten überzeugt sind, für eine gerechte Sache* zu kämpfen.

* Die Idee vom **gerechten Krieg** findet sich bereits bei den Römern und wirkt bis in die Gegenwart fort. Mit ihr werden je nach historischem Kontext unterschiedliche Vorstellungen verknüpft. Im Dreißigjährigen Krieg glaubten z.B. Katholiken wie Protestanten Recht, Wahrheit und Glauben auf ihrer Seite zu haben. Der Krieg und seine Folgen kosteten 6 Millionen Menschen ihr Leben, er reduzierte die Bevölkerung auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands um ein Drittel.

Heute ist gerecht, was durch Völkerrecht und die Charta der Vereinten Nationen gedeckt ist.

Da gibt es eigentlich nur drei Möglichkeiten



Charta der Vereinten Nationen Charter of the United Nations (UN)

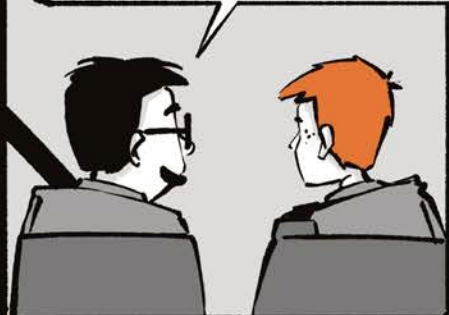
Kapitel VII

Maßnahmen bei Bedrohung oder Bruch des Friedens und bei Angriffshandlungen

Der **UN-Sicherheitsrat** kann völkerrechtlich bindende Beschlüsse bzw. Resolutionen fassen, darunter auch den Einsatz von bewaffneten Kräften zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit. Für ein solches Mandat müssen mindestens 9 der 15 Mitglieder des Sicherheitsrates stimmen, und es darf kein ständiges Mitglied ein Veto einlegen.

Der **UN-Sicherheitsrat** besteht aus den fünf ständigen Mitgliedern China, Frankreich, Großbritannien, Russland und USA und aus zehn nichtständigen Mitgliedern. Je fünf von den Letzteren werden jedes Jahr für die Dauer von zwei Jahren neu gewählt.

Wobei, ganz so einfach ist es auch nicht. Beim ersten Kampfeinsatz der Bundeswehr nach dem Zweiten Weltkrieg gab es kein UN-Mandat.



1999 wurden 14 deutsche Tornado-Kampflugzeuge bei der OPERATION ALLIED FORCE der NATO im Kosovo eingesetzt. Ziel war eine humanitäre Intervention zur Unterbindung von Gewaltaktionen und gegen die Unterdrückung der albanischen Bevölkerung. Russland hatte einen UN-Sicherheitsratsbeschluss blockiert, der Bundestag billigte die NATO-Luftangriffe dennoch. Völkerrechtlich ist dieser Einsatz bis heute umstritten.



Doch, es ist ganz einfach. Am Ende machen wir, was befohlen wird.

Dann schönen Dienstschluss und bis morgen.



Und Sie, Spieß, glauben Sie an gerechte Kriege?

Mhm.



Ich glaube an einen gerechten Frieden*.



Für den braucht es am Ende auch Streitkräfte.



Mhm.



Und das Vertrauen, dass die Politik die richtigen Entscheidungen trifft.



Aber die Frage ist doch eigentlich, ...



... woran glauben Sie, Flieger Schneider?

Da ganz tief drinnen?



* Der **gerechte Frieden** ist ein Leitbild der christlichen Ökumene, das Gewaltfreiheit und Konfliktprävention den Vorrang gibt. Bei schwersten Menschenrechtsverletzungen oder Völkermord ist der Einsatz militärischer Gewalt als rechtserhaltendes Mittel aber dennoch erlaubt.

Wenn ich ehrlich bin, weiche ich solchen Frage ganz gern aus.
Die anderen scheinen da weiter zu sein.

Ich lass mir das
Denken nicht
verbieten!

Warum machst
du das bloß?

Ich hab vor
nichts Angst.

Und wir sind
füreinander da.



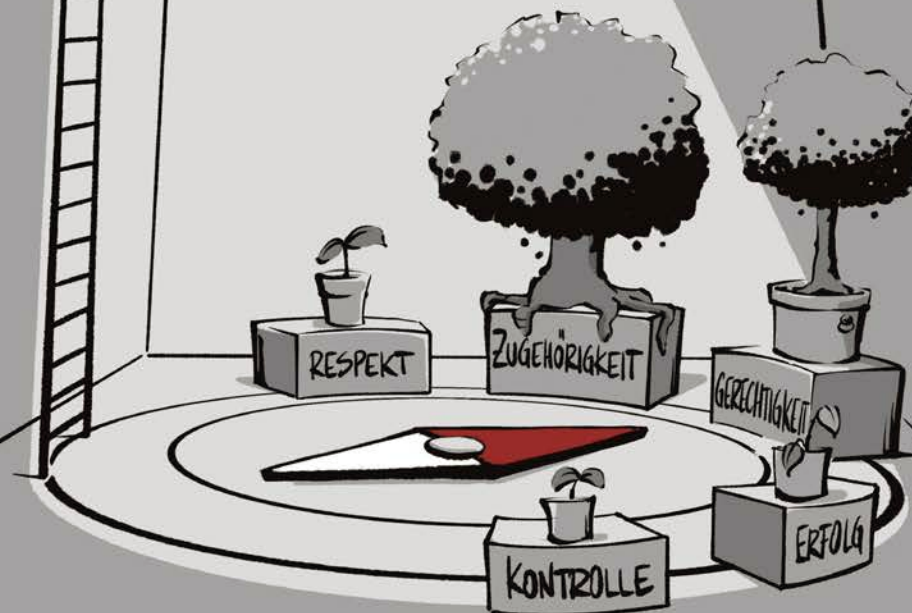
Aber die Frage ist doch eigentlich:
Woran glauben Sie, Flieger Schneider?



Ganz tief drinnen
liegen unsere Werte,
unser innerer Antrieb,
unsere grundsätzlichen
Überzeugungen.

Mit dem, was dort steht
oder wir dort hinein pflanzen,
entscheiden wir, welcher
Mensch wir sein wollen.

Das bildet unseren
sogenannten
Inneren Kompass.



Ich bekomme das mit dem Kompass nicht in einer Nacht geklärt. So wie ich es verstehe, handelt man seinen Überzeugungen entsprechend, ohne groß Nachdenken zu müssen. Intuitiv.



Oh, thats very kind young man.



I love Germany. My husband was a soldier in Heidelberg.



Looks like you are also in the Army?



We ... äh ... Air Force.



Then thank you for your service gentlemen!



Die Truppe ist wieder zuhause!!!

Mama und Papa sind im Theater.

Du sollst dir Suppe warm machen.



Na wenigstens hast du keine Uniform an.



Freu mich auch dich zu sehn, Schwester.

Außerdem ist das die UniForm von den Guten.

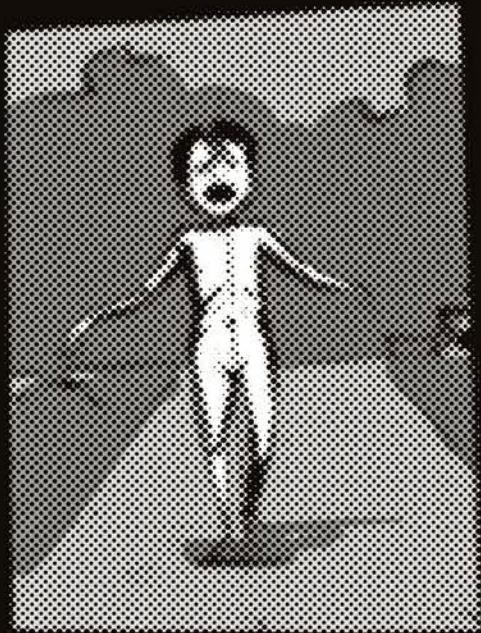
Weiß nicht. Es klingt alles immer so easy.

Aber dir ist schon klar, dass auch in westlichen Demokratien Menschen in Uniform falsche Sachen tun?

Also mach's dir bloß nicht zu einfach!



Im Vietnamkrieg warfen die USA ab 1964 400.000 Tonnen Napalm ab. Der klebrige Brandkampfstoff verbrennt bei ca. 1000 Grad Celsius und verursacht schwere Brandwunden sowie große Schmerzen.



Aufgrund des übermäßigen Leidens, das Napalm verursacht, kann man es zu den geächteten Waffen nach Artikel 23 der Haager Landkriegsordnung zählen. Der Gebrauch von Brandwaffen gegen die Zivilbevölkerung wurde durch „Protokoll III der Konvention der Vereinten Nationen zur Ächtung unmenschlicher Waffen“ im Jahre 1980 verboten.

Während des Irakkrieges im Jahr 2006 wurden im Abu-Ghraib-Gefängnis bei Bagdad irakische Gefangene durch US-Soldaten gedemütigt, gefoltert und auch bis zum Tod misshandelt.



Die USA hatten nach den Anschlägen des 11. September 2001 die Folter gegen „ungesetzliche Kombattanten“ zugelassen, um Informationen für den Kampf gegen den Terror zu gewinnen. Dies steht im Widerspruch zum Artikel 23 der Haager Landkriegsordnung, der u.a. den Schutz von Gefangenen fordert. 90 % der Insassen waren nach späterer Einschätzung des US-Militärs unschuldig.

Zwischen 2007 und 2014 töteten australische Spezialeinheiten in Afghanistan 39 Menschen, die sich ergeben hatten oder gefangen genommen worden waren.



Untersuchungen* zeigten, dass eine Kombination aus extremen Einsatzbelastungen, hohen eigenen Verlusten, ungeeigneten Einsatzregeln, mangelnder Kontrolle, Gruppendruck und Elitedenken zu den Taten führte. Sie verstoßen gegen Artikel 23 der Haager Landkriegsordnung, welche sich ergebende Kombattanten und Zivilisten unter Schutz stellt.

* Der Untersuchungsbericht „Afghanistan Inquiry Report (Public Version)“ ist über <https://www.defence.gov.au> frei verfügbar.



* Aus dem Dokumentarfilm „Der Mann, der die Welt rettete“, gibt's auch auf YouTube.



Wieder Montag



Anreise mit der Bahn wieder katatrophal,
5 Stunden Schlaf

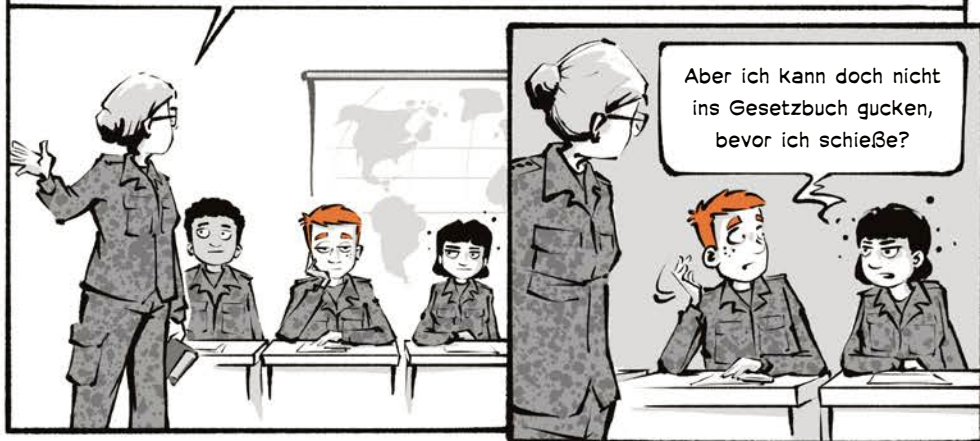
Wieder Montag. Und noch ein Unterricht. Diesmal mit unserer Zugführerin.



Grundlagen der militärischen Ordnung Befehl und Gehorsam



Schön. Sie müssen den Auftrag erfüllen. Aber Befehle, die gegen die Menschenwürde verstoßen, **müssen Sie nicht**, und Befehle, deren Ausführung eine Straftat oder ein schwerer Verstoß gegen das Völkerrecht wäre, **dürfen Sie nicht** befolgen.



Guter Punkt.
Das ist eine Frage von Wissen und Gewissen.



Wir machen dazu draußen eine Übung.

Feldwebel Müller spielt einen Kameraden, der angeschossen wurde.



Er liegt dort hinten im Gelände.
Ihr Auftrag ist es, ihn zu retten.

Dabei gibt es zwei Spielregeln!



Erstens:

Sie müssen auf dem Weg bleiben!
Er symbolisiert unser Recht und unsere Werte.



Zweitens:

Sie schließen Ihre Augen und laufen genau so, wie ich es Ihnen sage.



Flieger Kilic, Sie fangen an!





Trotz eines Befehls bleibt jeder in der Bundeswehr für sein Handeln verantwortlich.

Wie schnell Gehorsam und Autorität auch heute noch in Abgründe führen können, hat **Stanley Milgram** in einem beunruhigenden Experiment untersucht. Versuchspersonen sollten als „Lehrer“ einen „Schüler“ bei schlechten Leistungen mit Stromschlägen bestrafen. Die Stärke wurde bis 450 Volt immer weiter erhöht. Tatsächlich waren die Schläge nur simuliert, der Schüler, ein eingeweihter Schauspieler, täuschte Stöhnen und Schmerzensschreie nur vor.

Hatte die Versuchsperson moralische Bedenken, beruhigte sie der Versuchsleiter und ermahnte sie, im Namen der Wissenschaft weiterzumachen.

Die Versuchspersonen wussten nicht, dass die Schmerzen nur gespielt waren. **Zwei Drittel gehorchten bis zur vollen, tödlichen Stromstärke.**



Versuchsleiter

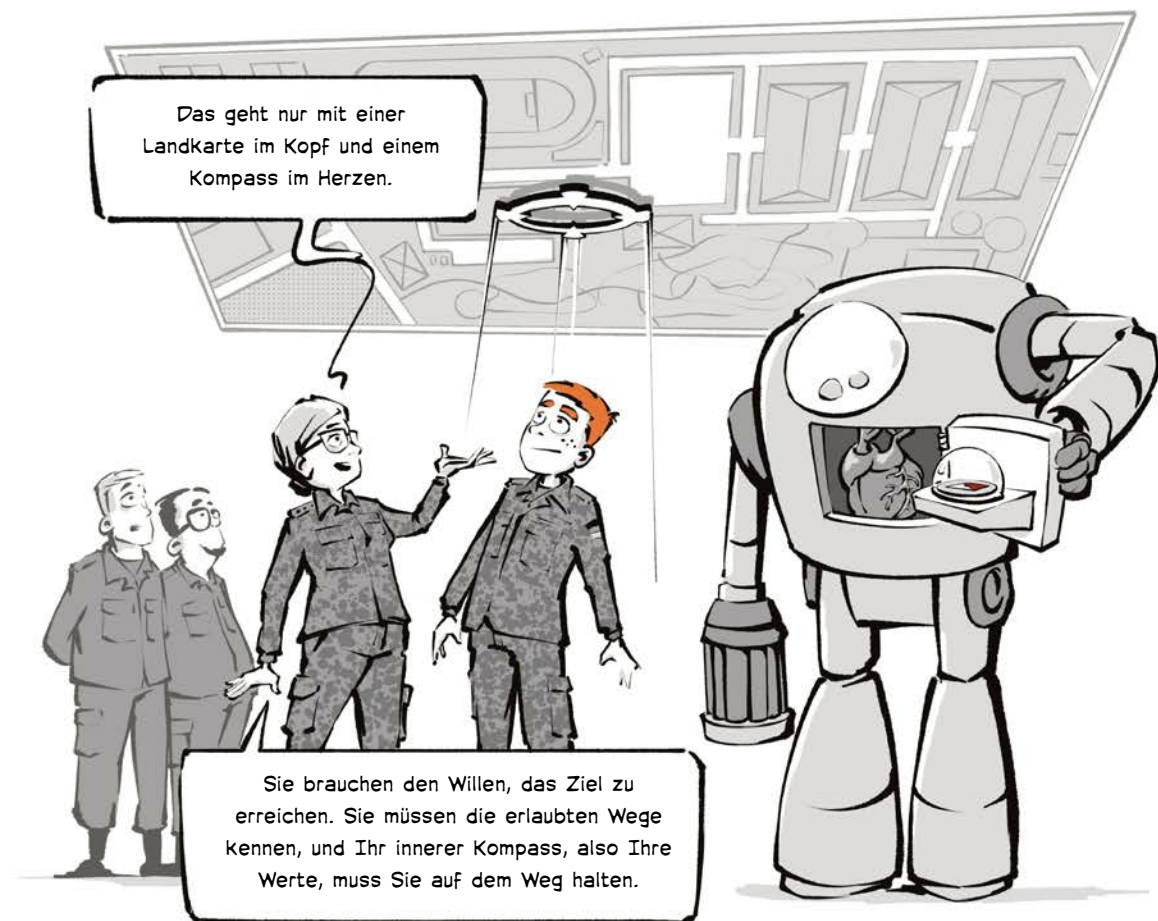
Autoritätsperson, stellt die Aufgabe und fordert zum Weitermachen auf.

Lehrer

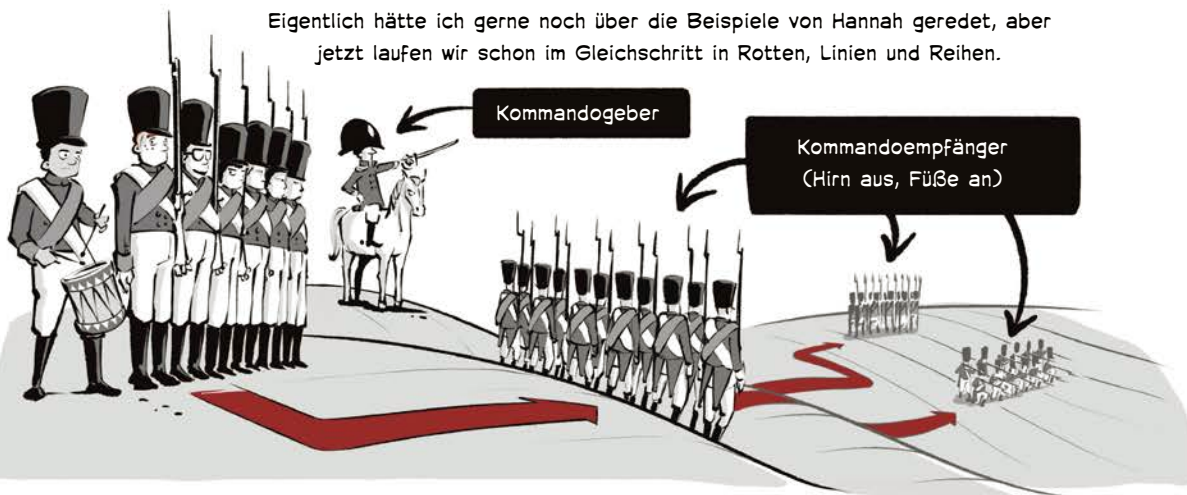
ahnungslose Versuchsperson, bestraft den Schüler mit Stromschlägen.

Schüler

Schauspieler, der Schmerzen bei Stromschlägen simuliert.



Eigentlich hätte ich gerne noch über die Beispiele von Hannah geredet, aber jetzt laufen wir schon im Gleichschritt in Rotten, Linien und Reihen.



Entstanden ist der Formaldienst aus der Führung von Truppen auf dem Gefechtsfeld Ende des 18. Jahrhunderts. Er machte aus einer unkoordinierten „Meute“ eine bewegliche, geometrische Formation. So lieÙen sich große Truppenverbände und die Feuerkraft moderner Gewehre effizient einsetzen. Das Kernwesen des Formaldienstes ist die innere und äußere Disziplin.



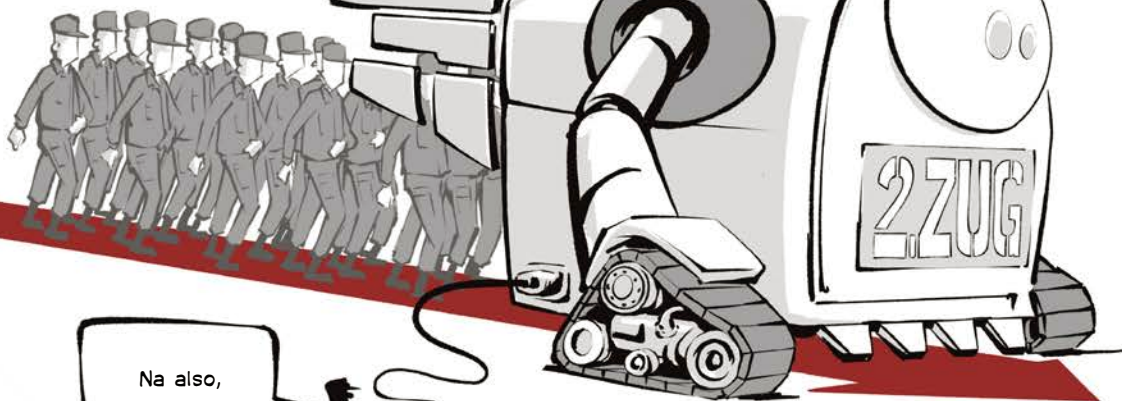
Nicht lamentieren!
Nur meine Kommandos
BEFOLGEN!

Unsere Gäste müssen
bei Ihrem Gelöbnis eine
GÄNSEHAUT bekommen.

Öffentlich marschierende Formationen wurden auch zur Machtdemonstration eingesetzt. Paraden gehören bis heute zur Darstellung von Militär in der Öffentlichkeit.



TRAP TRAP



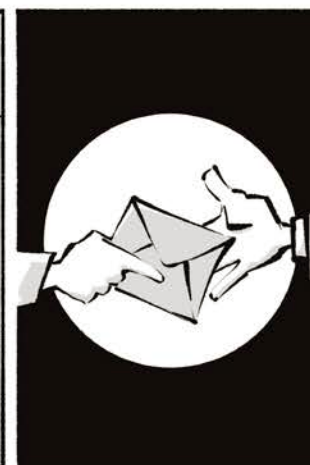
Na also,
geht doch.

Das üben wir jetzt NOCHMAL
und NOCHMAL
und NOCHMAL ...



Beim Formaldienst redet tatsächlich den ganzen Tag nur einer.

2 Wochen und 50.000 Schritt später.
Das muss jetzt für eine Gänsehaut reichen.





Das ist jetzt DER Moment. Ich glaube, es wird auch viel Wichtiges gesagt.

... besonderer Tag. Dass Sie heute öffentlich geloben, treu zu dienen* ...

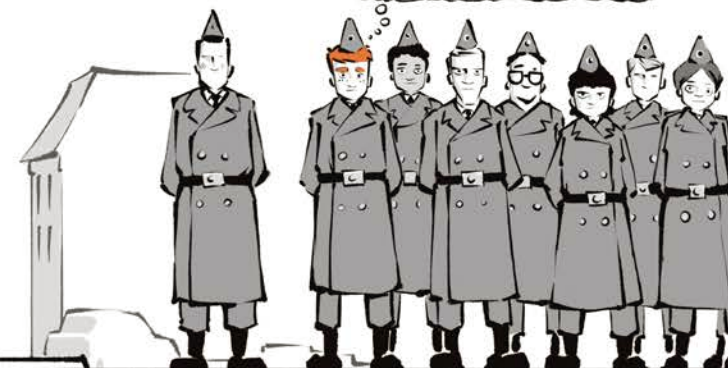
... wir verlassen uns auf Sie, und Sie verlassen sich auf uns ...

... Haltung, Werte und Gewissen. Dafür danke ich Ihnen und ...

Zehen nach oben bewegen.

Faust auf und zu machen.

NICHT umfallen.



Bis es eine Stunde später dann endlich soweit ist.



Paradeaufstellung zur Vereidigung und feierlichem Gelöbnis ...

... STILLGESTANDEN.

* Der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen bedeutet, für die *freiheitliche demokratische Grundordnung* einzutreten. Was hierzu gehört, ist im Paragraph 4 (2) Bundesverfassungsschutzgesetz geregelt. Zu den Kernbestandteilen zählen die Menschenwürde, das Demokratieprinzip und Rechtsstaatlichkeit.



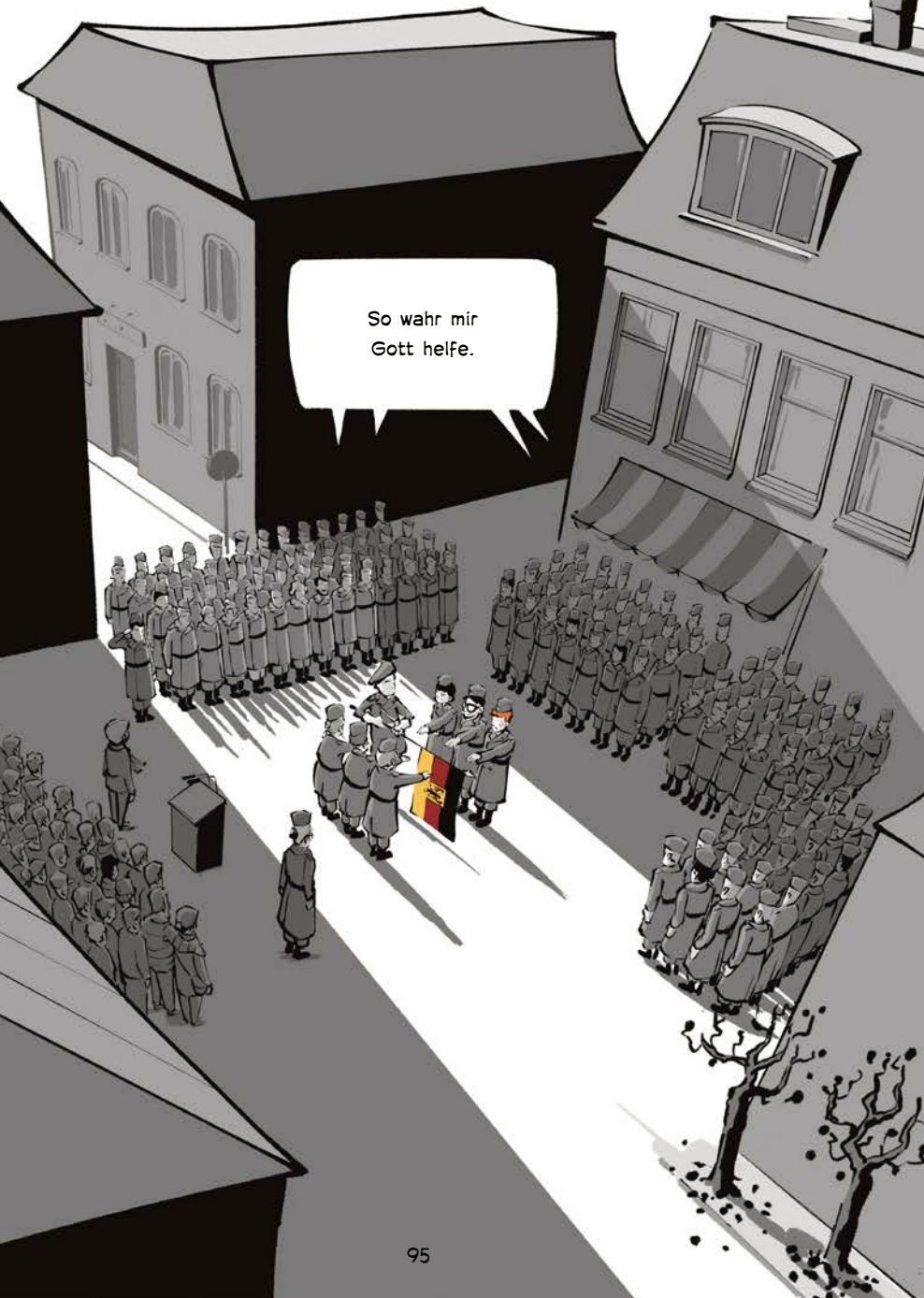
Ich schwöre, ...

Ich gelobe, ...

... der Bundesrepublik
Deutschland treu zu dienen ...

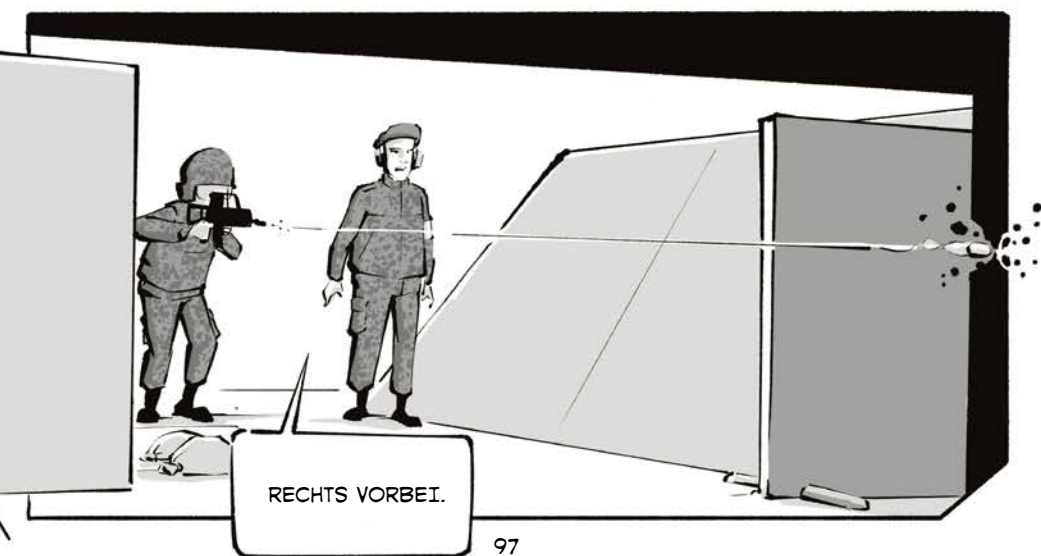


... und das Recht und die Freiheit des
Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.



So wahr mir
Gott helfe.

Im Prinzip geht es nach dem
Gelöbnis weiter wie vorher.
Nur die Exerziermunition wird
jetzt ersetzt.







Das **humanitäres Völkerrecht** ist die übergeordnete Bezeichnung für das Recht und die Normen in bewaffneten Konflikten. Sein Zweck besteht in der Begrenzung des Leidens, das durch Kriege verursacht wird. Dies schließt das Verbot bestimmter Kampfmittel und Munitionsarten ein. Ein Verstoß gegen dieses Verbot ist als **Kriegsverbrechen** strafbar.

Die Standard-Munition des G36 ist ein Vollmantelgeschoss. Unter einer dünnen Messinghülle liegt ein Doppelkern aus Stahl und Hartblei. Die Konstruktion verhindert das Verformen oder Aufreißen des Kerns beim Auftreffen auf Menschen oder Tiere.

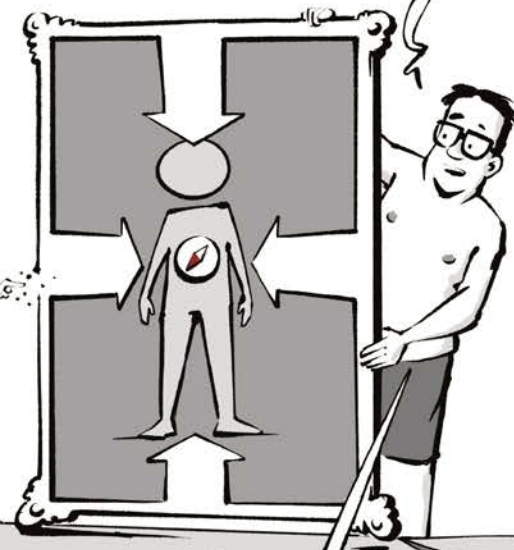
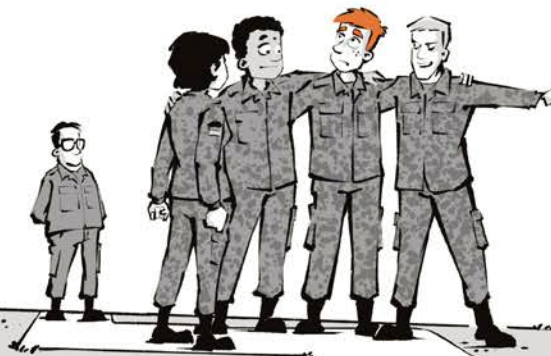
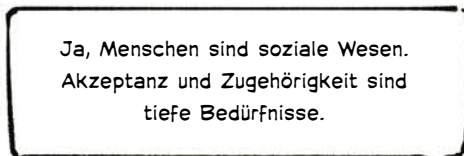
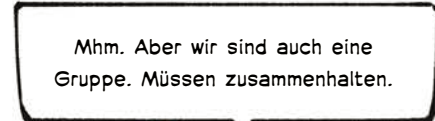


Patronen mit abgefeilter Spitze (umgangssprachlich **Dum-Dum**) verformen oder zersplintern beim Eintritt in einen Körper unkontrolliert. Sie führen zu großen Wunden, die schwer oder nicht zu versorgen sind. Sie sind nach Artikel 23 der Haager Landkriegsordnung geächtet.



Abgesehen davon können bei manipulierten Patronen Teile im Lauf abstreifen, die Waffe zerstören und zu schweren Verletzungen führen.

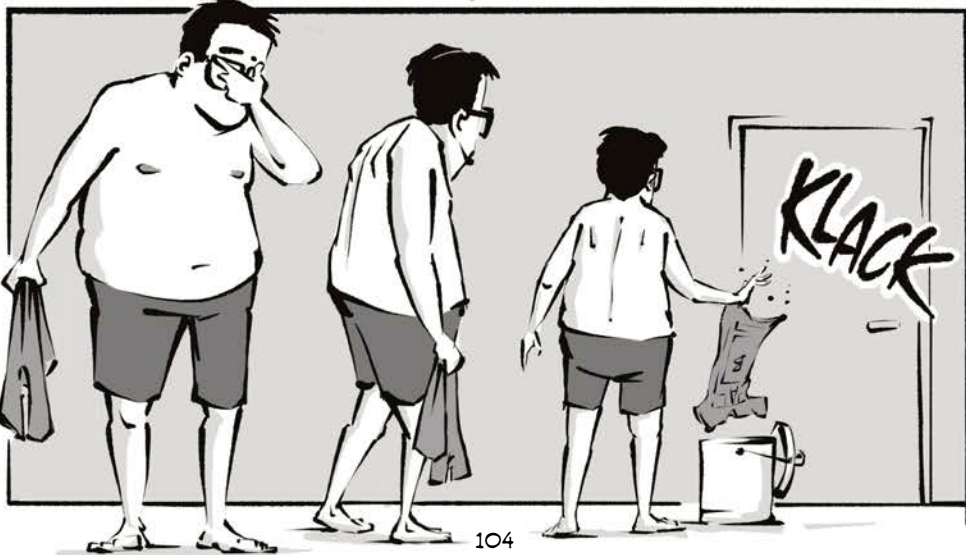
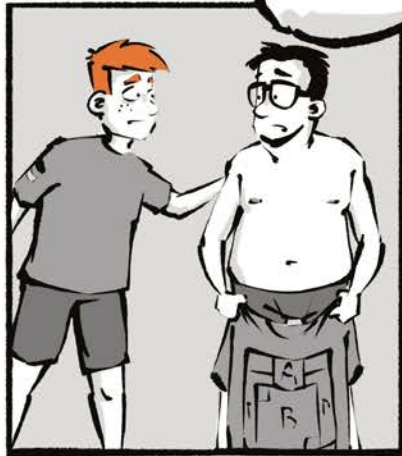




Deswegen orientieren wir uns an dem, was in einer Gruppe als normales Verhalten gilt – im Guten wie im Schlechten. Man nennt das auch Referenzrahmen.

Der **Referenzrahmen** ist unsere soziale und kulturelle Umwelt. Die praktischen Erfahrungen, die wir hier machen, prägen unser Verhalten. Als soziale Wesen passen wir uns an, auch unbewusst. Beispiel: Wenn viele Leute ständig bei Rot über die Straße gehen, machen es immer mehr nach. Der Referenzrahmen kann es also auch schwer machen, sich entsprechend den eigenen Werten und Überzeugungen zu verhalten.





Krieg dich ein, Pfadfinder.



Wir wissen doch beide,
dass er nicht hergehört.



Oder willst du weiter
seinen Rucksack
schleppen, während er
dich totlabert?!



KLACK





Guten Abend, Frau Hauptmann.
Kann ich Sie sprechen?

7 Jahre später



NATO-Beistandsinitiative enhanced Forward Presence (eFP)
Battlegroup Litauen
11. Rotation

Als Reaktion auf die völkerrechtswidrige Annexion der Krim durch Russland hat die NATO ab 2017 zusätzliche, multi-nationale Kampfverbände (eFP Battlegroups) in den östlichen Mitgliedsstaaten stationiert. Dazu gehört auch ein Verband in Litauen, dessen Führung bei der Bundeswehr liegt.



Die Entsendung der Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr erfolgt im Rahmen einer „anerkannten Mission“ zum Schutz des NATO-Bündnisgebietes. Es ist kein Einsatz bewaffneter Streitkräfte im Sinne des Parlamentsbeteiligungsgesetzes. Da die NATO-Russland-Grundakte von 1997 eine dauerhafte Stationierung alliierter Truppen in Osteuropa nicht zulässt, werden die Verbände im halbjährlichen Rhythmus ausgewechselt (Rotationen).

Als 11. Rotation übernimmt am 8. Februar 2022 das Panzergrenadierbataillon 411 aus Viereck (Mecklenburg-Vorpommern) die eFP-Battlegroup Litauen. Zu seinen Verstärkungskräften gehört auch eine kleine Gruppe der Luftwaffe ...

24. Februar 2022, 4:11 Uhr (dpa 220224-99-260210/1):

+++ Kremlchef Wladimir Putin hat im Konflikt mit der Ukraine einen Auslandseinsatz des russischen Militärs in den Regionen Luhansk und Donezk offiziell angeordnet. +++

24. Februar 2022, 4:35 Uhr (dpa 220224-99-260351/1):

+++ Russland hat nach Angaben von US-Präsident Joe Biden „vorsätzlich“ einen „Krieg“ gegen die Ukraine begonnen. Russland alleine sei verantwortlich für die dadurch ausgelösten Todesfälle und das menschliche Leid, erklärte Biden. +++

24. Februar 2022, 5:13 Uhr (dpa 220224-99-260744/1):

+++ Russland hat nach Angaben des ukrainischen Außenministers Dmytro Kuleba mit einem großen Einmarsch in der Ukraine begonnen. +++

24. Februar 2022, 5:57 Uhr (dpa 220224-99-261155/1):

+++ Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat im ganzen Land den Kriegszustand ausgerufen. +++

24. Februar 2022, 6:28 Uhr (dpa 220224-99-261438/1):

+++ Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat den russischen Angriff auf die Ukraine als eklatanten Bruch des Völkerrechts verurteilt. +++



Vor zwei Wochen haben wir nach Litauen verlegt, bis zur Ukraine sind es 350 Kilometer.

Seit heute Morgen ist dort Krieg.

Ich bin Ben Schneider, und jetzt hat das alles sehr viel mit mir zu tun.

Wir wissen nicht, ob oder wie lange die Ukraine standhält. Und wir wissen nicht, wie die Lage weiter eskaliert. Es ist also ernst und wir sind nah dran.

Aber falls es darauf ankommt, stehen wir hier zusammen, um das Recht und die Freiheit zu verteidigen. Man verlässt sich auf uns. Und ich weiß, ich kann mich auf Sie verlassen.

Kompaniechefs übernehmen und zum Dienst wegtreten lassen.



Von wegen Spaziergang. Ein bedrohliches WAS WÄRE WENN hängt hier über allem. Deswegen kommen jetzt auch so viele Politikerinnen und Politiker zu uns. Der Kommandeur erklärt ihnen die militärische Lage, und dann gibt es eine Gesprächsrunde mit einigen von uns.

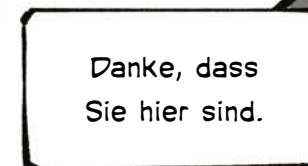
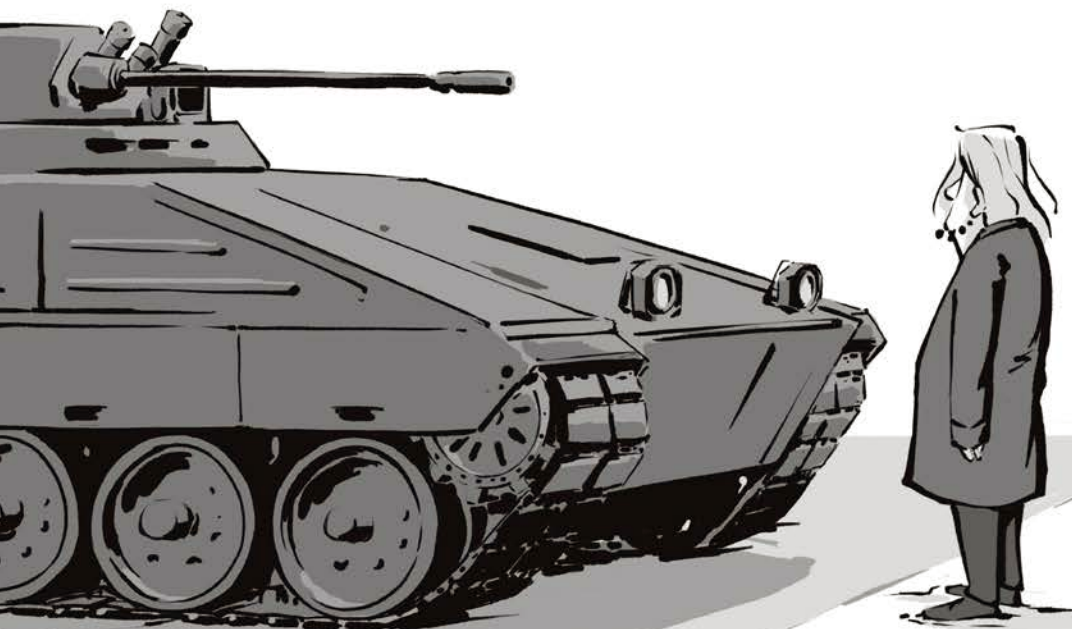
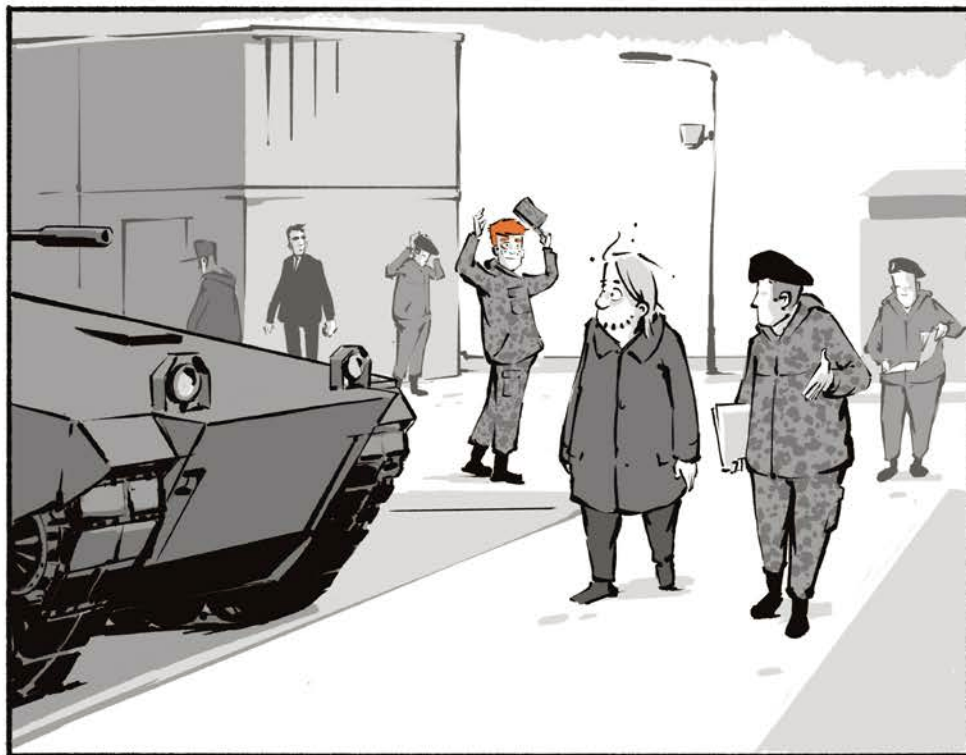


Sicher. Aber das meint er nicht. Was er eigentlich wissen will:



Wofür ich stehe, wie ich mich verhalte und was mir Orientierung gibt.







Herausgeber:
Zentrum Innere Führung
Von-Witzleben-Straße 17, 56076 Koblenz

Telefon: 0261 579 420-5562
E-Mail: ZInFueBuergeranfragen@bundeswehr.org

Autor, Grafik und Design: Tom Fiedler
Redaktion: Dieter Börgers
Lektorat: Michael Thomae, Zentrum für Militärgeschichte und
Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam

Druck und Weiterverarbeitung:
Zentraldruckerei BAIUDBw DL I 4

Ins Regelungsportal der Bundeswehr ist der Titel
mit der Regelungsnummer AD-2600/1-9802 eingestellt.

Dem Urheber wurde (im Sinne der Kunstfreiheit) bei der Gestaltung
des Werks vollständige Freiheit eingeräumt.

„Bist du völlig bescheuert?“, so die entsetzte Reaktion von Bens Schwester Hannah, als sie erfährt, dass ihr Bruder zum Bund geht. Als Sport- und Technikfreak freut sich Ben auf die Luftwaffe, muss aber bald feststellen, dass seine Berufswahl viele Fragen aufwirft. Wie weit geht Gehorsam? Wo beginnt und wo endet Kameradschaft? Welches sind meine Werte und wie stehen sie in Wechselwirkung zu äußeren Einflüssen?

Auf der Suche nach Antworten folgt die Geschichte Ben durch die Grundausbildung. Theoretisch und praktisch setzt er sich mit der Legitimation des Dienens, der Integration in die Gesellschaft, der Motivation zum Kämpfen und mit Recht und soldatischer Ordnung auseinander. Wir erleben - mal humorvoll, mal sehr ernst - wie er an den neuen Herausforderungen wächst und sich bewähren muss, zwischen Akzeptanz und Ablehnung der Gesellschaft und im Schatten einer Zeitenwende.

Ein Comic zur Inneren Führung und eine Anregung zum Gespräch: was es heißt, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit tapfer zu verteidigen.



BUNDESWEHR